



Rauchmelder können Leben retten

Feuerwehr Auch von Akkus und Ladegeräten von E-Bikes und Handys können Brandgefahren ausgehen.

Region. Immer wieder kommt es zu Bränden in Häusern und Wohnungen, bei denen Menschen verletzt werden oder sogar sterben. Im März 2021 starb eine 81-jährige Frau bei einem Brand in Gaildorf. In Bechhofen im Landkreis Ansbach fand die Feuerwehr eine 28-Jährige nach einem Brand tot in ihrer Wohnung auf.

Alfred Fetzer vom Kreisfeuerwehrverband Schwäbisch Hall appelliert an alle Bürger, die noch keine Rauchmelder installiert haben, dies zu tun: „Nehmen Sie die Sache ernst und investieren Sie ein paar Euro in Ihre persönliche Sicherheit“. Die kleinen, batteriebetriebenen Geräte warnen auch in der Nacht, wenn alle schlafen. Nur wenige Atemzüge im giftigen Brandrauch könnten bereits zum Tod führen, so Fetzer. Außerdem verweist er auf die Pflicht, Rauchmelder in allen Schlafräumen, den davor gelegenen Fluren oder Treppenhäusern installieren zu lassen.

Auch Akkus können brennen

Dass als Ursache für Brände nicht nur brennende Kerzen oder glimmende Zigaretten infrage kommen können, beweist kürzlich der Brand eines Wohnhauses in Niederstetten, der vermutlich vom Akku eines E-Bikes oder einem Ladegerät in der Garage ausgegangen war. Auch Ladegeräte von Mobiltelefonen oder andere elektrische Haushaltsgeräte könnten in Brand geraten.

„Piepsende Rauchmelder haben tagsüber schon Nachbarn auf Feuer aufmerksam gemacht, wenn niemand zu Hause ist“, weiß Fetzer. Je schneller die Feuerwehr alarmiert werde, desto geringer könne der Schaden in der Wohnung sein.

Fetzer wendet sich auch an Wohnungsvermieter: Sie seien gesetzlich dazu verpflichtet, Mietwohnungen mit Rauchmeldern auszustatten. Elektrofachbetriebe und auch Schornsteinfeger würden die Installation anbieten.

Info Bereits installierte Rauchmelder sollen regelmäßig durch Drücken der Prüftaste getestet werden. Lässt die Leistung der Batterie nach, meldet sich das Gerät selbst mit einem wiederholten Signalton. In Geräten, die mit einem „Q“ gekennzeichnet sind, ist die Batterie fest eingebaut. Diese sollten nach zehn Jahren ausgetauscht werden.
www.rauchmelder-lebensretter.de

„Verkauf ist vor Weihnachten sehr gut gelaufen“



Förderung Mit dem Pilotprojekt „Heimatkaufen“ sollen Einzelhandel, Gastronomie und der Dienstleistungssektor im Landkreis unterstützt werden. *Von Norbert Acker*

Der Horaffen-Gutschein in Crailsheim gehört zum Projekt „Heimatkaufen“ der WFG. Kaufkraft soll damit im Kreis gehalten werden. Erste Erfahrungen aus Crailsheim sind positiv.

Foto: Stadt Crailsheim

Die Stadt Crailsheim ist mit ihrer Beteiligung am Gutscheinsystem „Heimatkaufen“ schon seit dem 2. November 2021 Vorreiterin im Landkreis. Der Horaffen-Gutschein ist Teil eines zweistufigen Systems. Mit ihm als kommunaler Gutschein kann in Crailsheim eingekauft werden. „Wir sind sehr zufrieden damit. Vor Weihnachten ist der Verkauf sehr gut gelaufen“, sagt Kai Hinderberger, stellvertretender Ressortleiter Digitales und Kommunikation der Crailsheimer Stadtverwaltung. Er schätzt, dass zwischen 1700 und 1800 der Gutscheine verkauft worden sind. Etliche Firmen hätten sie beispielsweise als Weihnachtsgeschenke an ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausgegeben.

Pionierarbeit mit Pilotprojekt

Mit diesem Pilotprojekt, das bei der Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG) des Landkreises angesiedelt ist, leistet man Pionierarbeit in der Wirtschaftsförderung, schreibt die Kreisverwaltung in einer Ende Dezember veröffentlichten Pressemitteilung. Durch regionale Gutscheine wie dem aus Crailsheim würden Millionen Euro im Landkreis und bei den Betrieben vor Ort bleiben und nicht im Online-Handel ausgegeben. Als zweites Standbein gebe es die zudem die sogenannten Arbeitgeber Gutscheine, die im gesamten Kreisgebiet eingelöst werden können. Für diese werden zurzeit Unternehmen gesucht, die damit ihre Mitarbeiter belohnen und die Region unterstützen wollen. „Rund 50 Betriebe bei uns haben daran schon Interesse bekundet“, sagt Kai Hinderberger für die Stadt Crailsheim.

Als zweite Kommune im Kreis beteiligt sich die Stadt Gaildorf seit Mitte Dezember an dem System. „Uns war es wichtig, noch vor Weihnachten zu starten“, sagt Ruben Kehl, stellvertretender Leiter des Amtes für Kultur, Tourismus und Stadtmarketing der

Gaildorfer Stadtverwaltung. Man sei noch dabei, weitere Akquise zu betreiben um Betriebe zu finden, bei denen die Gutscheine eingelöst werden können. Zu den kommenden Arbeitgeber Gutscheinen sagt Kehl: „Landkreisweit geht das Angebot so in die Breite.“

„Bei uns werden täglich Gutscheine eingelöst. Das System trifft den Nerv der Zeit.“

Andreas Manthey
Geschäftsführung TC Buckenmaier

„Mit diesem Projekt werden die von der Coronakrise stark betroffenen Branchen wie Einzelhandel, Dienstleistung und Gastronomie im Landkreis unterstützt, indem die Kaufkraft gezielt in der Region gehalten wird.“ So lässt sich Landrat Gerhard Bauer in der schon erwähnten Pressemitteilung zitieren. „Wenn wir die Attraktivität und Vielfalt unserer Innenstädte erhalten wollen, müssen wir lokal agieren und vor Ort einkaufen.“

Kommunaler Gutschein und Arbeitgebergutschein

Das landkreisweite elektronische Gutscheinsystem „Heimatkaufen“ unterstützt lokale Einzelhändler, Dienstleister und Gastronomen. „Es sichert die Kaufkraft im Landkreis Schwäbisch Hall mit einer ganz einfachen Formel: Je mehr Geld im Landkreis bleibt und je weniger an die großen Online-Handelsunternehmen abfließt, desto besser für unsere Region“, ist auf der dazugehörigen Website zu lesen.

Das System bestehe aus den beiden Säulen Arbeit-

gebergutschein und kommunaler Geschenkgutschein. Der Geschenkgutschein werde in Kooperation mit der jeweiligen Kommune und/oder dem lokalen Gewerbe- oder Stadtmarketingverein herausgegeben. Man erkenne ihn an seinem individuellen Layout, das von Gewerbeverein oder Kommune bestimmt werden kann. Mit dem Geschenkgutschein kaufe man nur in der zugehörigen Stadt oder Gemeinde ein. Das Gutscheinsystem biete höchste Sicherheit, erlaube intelligente

Auswertungen und diene „als tolles Marketingwerkzeug“.

Mit bis zu 50 Euro an steuerfreien Sachbezügen können die Arbeitgeber Gutscheine aufgeladen werden. „Das bringt Anerkennung zum Ausdruck, motiviert Mitarbeiter, trägt zu ihrer Zufriedenheit bei und positioniert das Unternehmen als attraktiven Arbeitgeber“, schreibt das Projektteam der WFG dazu. Mitarbeiter dürften Sachbezüge nicht in bar erhalten. Eine gesetzeskonforme Lösung

seien daher Gutscheine oder Gutscheinkarten.

Das Projektteam steht interessierten Betrieben und Arbeitgebern für Fragen zur Verfügung: Svenja Brassel unter Telefon 0 7 91 / 7 55 75 64, Andrea Küspert unter Telefon 0 7 9 04 / 9 45 99 17 und Jessica Kais unter Telefon 0 7 9 04 / 9 45 99 11. E-Mail: info@heimat-kaufen.de

Weitere Infos gibt es auf der Homepage heimat-kaufen.de *noa*

Das scheint gut zu funktionieren, wie Andreas Manthey, Mitglied der Geschäftsführung des Bekleidungshauses TC Buckenmaier in Crailsheim, berichtet: „Bei uns werden täglich drei bis vier der Gutscheine eingelöst.“ Das System treffe den Nerv der Zeit, daher werde er nicht müde, dafür Werbung zu machen. In Crailsheim gebe es mittlerweile über 30 der sogenannten Akzeptanzstellen, also Betriebe, bei denen die Gutscheine eingelöst werden können. Für konkrete Zahlen auch zu den generierten Umsätzen sei es noch zu früh, sagt Kai Hinderberger: „Die Gutscheine werden ja gerade erst eingelöst.“

Keine neue Hardware

Immer mehr Betriebe beteiligen sich. „Wir aktualisieren unsere Liste auf der Website jeden Montag“, sagt Svenja Brassel vom Amt für Wirtschaft und Regionalmanagement des Landkreises. Sie ist eine von drei Ansprechpartnerinnen des WFG-Projektteams, die Betriebe und Arbeitgeber zum Thema „Heimatkaufen“ beraten. So benötigten teilnehmende Partner nicht einmal neue Hardware, die Gutscheine im Scheckkartenformat seien über normale EC-Ge-

räte auslesbar. Brassel wünscht sich, dass sich viele weitere Kommunen und damit deren Betriebe beteiligen. Vereinzelt habe sie das Projekt schon in Gemeinderäten vorgestellt. „Das System lebt davon, dass es wächst“, sagt dazu Kai Hinderberger. „Es ist auch etwas für kleinere Gemeinden, die nicht viel Einzelhandel haben. Denn auch dort gibt es beispielsweise Handwerksbetriebe.“

Hall sucht Teilnehmer

In wenigen Wochen soll das neue Gutscheinsystem auch in Schwäbisch Hall an den Start gehen, die Suche nach Akzeptanzstellen läuft bereits. In der Pandemie sei es zwar schwierig, die Betriebe zu informieren und von einer Teilnahme zu überzeugen, man sei „aber dran“. Das sagt Klaus Lindemeyer, Fachbereichsleiter Wirtschaftsförderung und Liegenschaften der Stadt Hall: „Wir hatten ja mal den City-Gutschein des Vereins Hall aktiv. Der neue Gutschein hat jetzt den Vorteil, dass alle Betriebe teilnehmen können, nicht nur die Hall-aktiv-Mitglieder.“ Vom Projekt „Heimatkaufen“ sei man überzeugt, auch von den noch kommenden Arbeitgeber Gutscheinen.

Abgeordnet, angefragt

„Verfehlte Agrarpolitik“

Wegen der Afrikanischen Schweinepest und Corona liegen die Preise für Schweinefleisch im Keller. Landwirte können nicht mehr kostendeckend produzieren. Wie steuert die Regierung gegen?

Harald Ebner: Die beiden genannten Gründe für miserable Erzeugerpreise sind ein Teil der Wahrheit. Ursache für die Misere ist aber ein Überangebot und ein ruinöser Preiswettbewerb, nicht nur im Handel sondern auch auf der Erzeugungsebene. Jahrzehnte verfehlter „Wachse oder weiche“-Agrarpolitik rächen sich. Für faire Preise müssen wir bessere Regeln am Markt, mehr Transparenz und Wertschätzung für Haltung und Erzeugnisse erreichen. Deshalb braucht es Unterstützung für den Umbau der Tierhaltung, aber auch Maßnahmen gegen unlautere Handelspraktiken auf Verarbeitungs- und Handelsebene.

Einige Lebensmittelhändler kündigen an, nur noch Fleisch aus tiergerechter Haltung zu verkaufen zu wollen. Wie will die Regierung den Umbau fördern?

Unsere Landwirte brauchen Planungssicherheit und auskömmliche Preise. Wir werden Investitionen in tiergerechte Ställe fördern und eine verpflichtende Hal tungskennzeichnung einführen, ähnlich wie bei Frischeiern. Bessere Haltungssystemen mit kleineren Tierbeständen müssen für



Politiker im Interview: Harald Ebner sitzt für die Grünen im Bundestag.

die Betriebe rentabel sein. Dafür wird die Bundesregierung ein Finanzierungssystem entwickeln. Auch der Handel muss seinen Beitrag leisten und diese Produkte nach hohen Standards verlässlich zu fairen Preisen abnehmen.

Der Ökoanteil soll bis 2030 auf 30 bis 40 Prozent steigen. Wie soll der Absatzmarkt geschaffen werden, wie sollen Menschen mit wenig Geld an bezahlbare Lebensmittel kommen?

Gute Lebensmittel dürfen weder Ramschware noch Luxusgut sein. Billigschnitzel auf Kosten von Erzeugern und Beschäftigten in Schlachthöfen helfen nicht gegen Defizite bei der Sozialpolitik. Mit einem Mindestlohn von 12 Euro, einem höheren Wohngeld und einem Sofortzuschlag für Kinder aus Familien mit geringem Einkommen plant die Bundesregierung Entlastungsmaßnahmen. Ein Teilhabe sicherndes Bürgergeld wird eingeführt. Mit der Förderung von regionalen Verarbeitungs- und Vermarktungsstrukturen schaffen wir die Absatzwege und Wertschöpfungschancen für heutige und künftige Bio-Betriebe. Die öffentliche Hand kann über Vergabekriterien für die Gemeinschaftsverpflegung in Kitas, Schulen und Behörden einen Nachfrageschub für regionale Lebensmittel erreichen. *sel*

SO GEZÄHLT

2

Partner sind beim Projekt „Heimatkaufen“ der WFG mit an Bord: die Sparkasse Schwäbisch Hall-Crailsheim und die VR-Bank Heilbronn-Schwäbisch Hall. Die beiden regionalen Kreditinstitute hätten die Anschubfinanzierung des Gutscheinsystems wesentlich unterstützt, teilt der Landkreis Schwäbisch Hall mit.

Kurs zeigt, wie Geflügel richtig geschlachtet wird

Waldenburg. Wer Hühner hält, wird früher oder später kaum um das Thema Schlachten herumkommen. In einem Kurs an der Ländlichen Heimvolkshochschule in Hohebuch wird am Samstag, 29. Januar, 9.30 bis 16.30 Uhr, gezeigt, wie Hühner fachgerecht geschlachtet werden. Im theoretischen Teil werden die rechtlichen Grundlagen und im praktischen das fachgerechte Zerlegen eines Huhns sowie kulinarische Besonderheiten vermittelt. Beim Kurs für Praktiker referiert der Lehrer und Autor Wilhelm Bauer. Anmeldung: Telefon 0 79 42 / 10 70, info@hohebuch.de



Ein weißer Hahn steht in einer Schar von braunen Hühnern.

Vier Tote innerhalb eines Tages

Landkreis. Die Sieben-Tage-Inzidenz bei den Corona-Neuinfektionen pro 100 000 Einwohner im Landkreis Schwäbisch Hall steigt von Dienstag auf Mittwoch deutlich von 218,8 auf 230 an. Das Gesundheitsamt nennt die Zahl von 674 Menschen, die aktuell im Kreisgebiet mit dem Corona-Virus infiziert sind.

Eine weitere Zahl lässt in der Corona-Meldung des Landratsamts von Mittwoch aufhorchen: Zwischen Dienstag und Mittwoch sterben weitere vier Menschen im Kreis an oder mit einer durch das Virus ausgelö-

sten Covid-19-Erkrankung. Somit sind seit Anbeginn der Pandemie 290 Menschen aus dem Landkreis an oder mit Covid-19 verstorben.

Die Lage in den beiden Krankenhäusern stellt sich Stand Mittwoch wie folgt dar: Im Kreisklinikum Crailsheim werden zehn Covid-Patienten auf Station und sechs auf der Intensivstation behandelt.

Im Haller Diak liegen fünf Covid-19-Fälle auf Station und zwei auf der Intensivstation. Laut dem Divi-Intensivregister sind Stand Mittwoch noch vier der 42 Intensivbetten im Kreis frei. *noa*

